



Sprachkompetenzen erkennen und systematisch fördern

Prof. Michael Becker-Mrotzek

12. Dezember 2013

Eine Initiative von:



JUGEND- UND FAMILIENMINISTER-
KONFERENZ DER LÄNDER

BiSS - Vorbemerkungen



- Sie finden eine **Expertise zur Wirksamkeit von Sprachförderung**, die die **Bildungsdirektion Zürich** in Auftrag gegeben hat
- BiSS baut auf **Vorgängerprogrammen wie FörMig** auf und entwickelt diese weiter.
- BiSS steht für **durchgängige Sprachförderung** - wie die Modulstruktur zeigt.
- BiSS nimmt das **Konzept der Bildungssprache** auf und schärft es weiter aus,
 - indem es mit **spezifischen, sprachbezogenen Diagnose- und Förderkonzepten** verknüpft wird
 - Welche **konkreten Tools** eingesetzt werden, kann und soll vor Ort in den Verbänden und Ländern entschieden werden

16. Dezember 2013

BiSS-Ziele erreichen

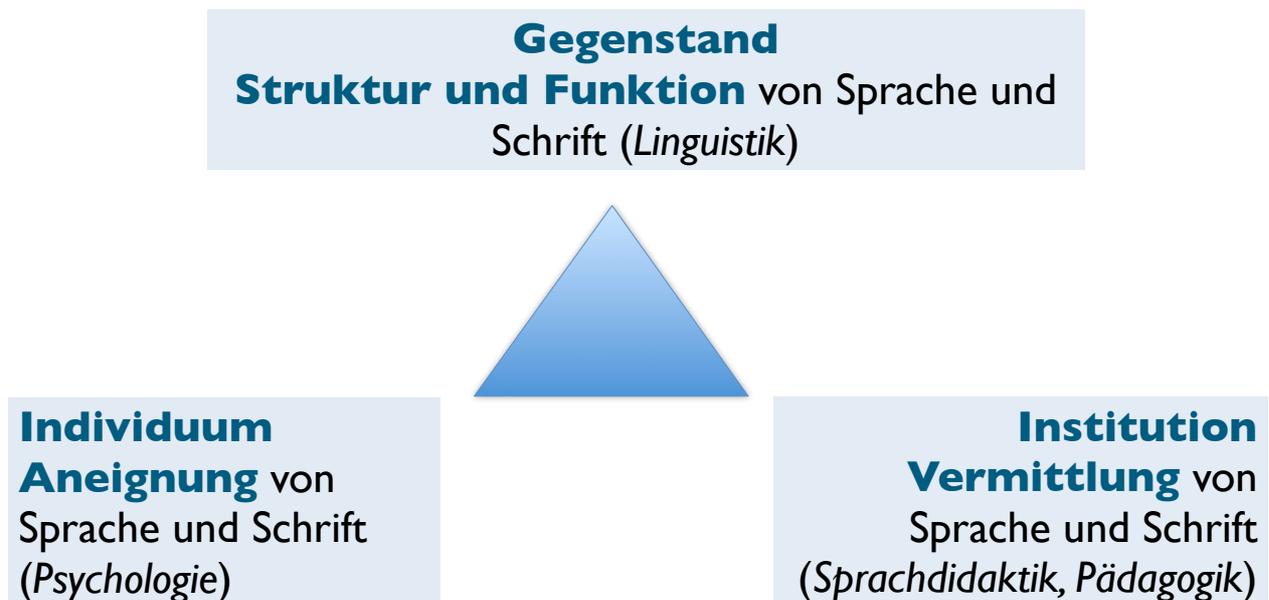


- Das **zentrale Ziel** der Bund-Länderinitiative BiSS besteht darin, wirksame Maßnahmen der Sprachförderung zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren, um den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit **sprachlichen Defiziten zu verringern**.
- Um die BiSS-Ziele zu erreichen, bedarf es in der Umsetzung **unterschiedlicher Expertisen** und Kompetenzen.
- Das soll heute exemplarisch für die **literalen Kompetenzen** aufgezeigt werden,
 - weil sie ein wesentliches Element durchgängiger Sprachförderung sind,
 - alle Unterrichtsfächer betreffen und
 - für den schulischen Erfolg zentral.
- Hierfür eignet sich als heuristisches und strukturierendes Element das **Didaktische Dreieck ...**

16. Dezember 2013



Das didaktische Dreieck



16. Dezember 2013





1. der gegenstand sprache und schrift

16. Dezember 2013

5

Gegenstand: Sprache und Schrift



- In der **mündlichen Kommunikation** stehen sich Sprecher und Hörer face-to-face gegenüber. Sie verständigen sich mittels **gesprochener, flüchtiger Sprache**:



- In der **schriftlichen Kommunikation** tritt zwischen Sprecher und Hörer ein **Speichermedium**, z.B. ein Bote, ein Aufzeichnungsgerät oder etwas Geschriebenes. Die Kommunikation wird **zerdehnt**. Sie verständigen sich mittels **gespeicherter, geschriebener Sprache**:



16. Dezember 2013

6

Text



- Texte - als Medium der schriftlichen Kommunikation - zeichnen sich durch ihre **Zerdehnung** aus. Sie werden insbesondere verfasst, um Wissen und Informationen zu überliefern. Das ist ihr **Zweck**.
- Die Möglichkeit, sprachliche Äußerungen in **Abwesenheit ihres Produzenten** zu verstehen, hat Auswirkungen auf die Textstruktur.
- Texte sind:
 - **Explizit**: Sie müssen ausdrücklich sein, d.h. alles sprachlich ausdrücken
 - **Abstrakt**: Emotionen werden symbolisch kontrolliert ausgedrückt
 - **De-Kotextualisiert**: Sie haben kein praktisches Umfeld
 - **Kon-Textualisiert**: Sie schaffen sich ihren Kontext, z.B. durch Überschriften
- **Lesen** meint die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen.
- **Schreiben** meint die Fähigkeit, geschriebene Texte zu produzieren.

16. Dezember 2013



Schrift und Orthographie



- **Schrift** ist ein Mittel, um sprachliche Äußerungen dauerhaft mit Hilfe von Symbolen zu **speichern**.
- **Alphabetische Schriftsysteme** wie das deutsche nutzen im Kern die **Lautstruktur des Gesprochenen** - ikonische Systeme wie das Chinesische nutzen die Wortbedeutung.
- **Alphabetische Systeme** haben den Vorteil, dass mit wenigen Zeichen (je nach System 30 - 50) alles Sprachliche verschriftet werden kann.
- Die Orthographie ist eine **Konvention**, die vor allem beim Lesen hilft.
- **Orthographie hilft eher beim Schreiben als beim Lesen**
- Darüber hinaus hilft eine **flüssige Schriftkompetenz** beim Verfassen von Texten.
- Deshalb kommt den **basalen Schriftkompetenzen** eine herausragende Rolle zu.

16. Dezember 2013





2. das Individuum Sprache und Schrift aneignen

16. Dezember 2013



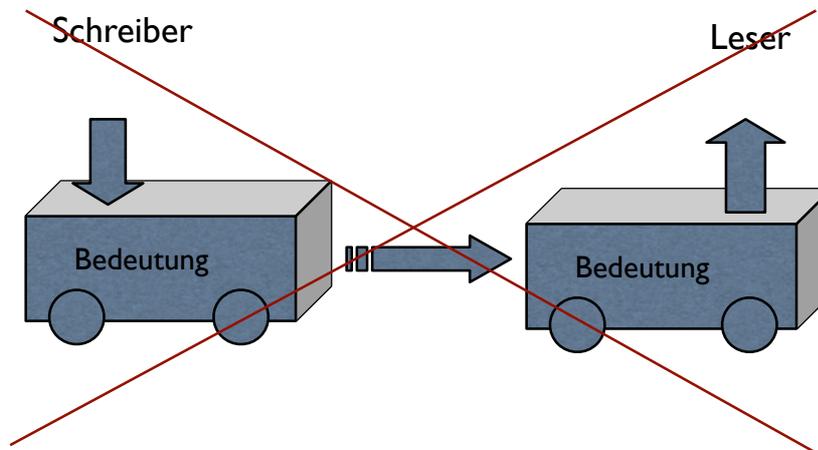
Texte lesen

- **Basale Lesekompetenz** meint die Fähigkeit, in der Schrift niedergelegte grammatische und semantische Strukturen flüssig zu erkennen ⇒ **flüssiges Lesen (fluency)**.
- **Flüssiges Lesen** verlangt
 - genaues Worterkennen
 - automatisierte, schnelle und
 - sinnkonstituierende Rekonstruktion von Phrasen sowie
 - Übung, Übung, Übung
- **Flüssiges Lesen** ist die zentrale Voraussetzung für das Textverstehen, ansonsten ist das **Arbeitsgedächtnis** überlastet (vgl. Rosebrock/Nix 2006).

16. Dezember 2013

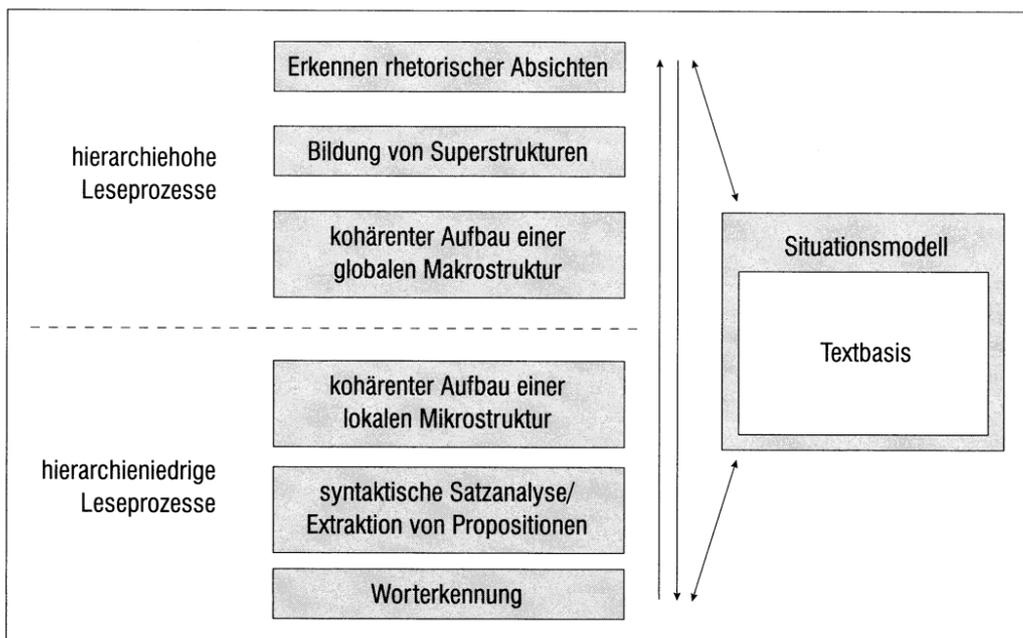


Texte verstehen



Container-Modell des Textverstehens

Lesemodell



aus: Rosebrock et al. 2011

Abb. 2: Kognitionspsychologische Modellierung des Leseprozesses (nach Textgrundlage Kintsch 1998 und Richter/Christmann 2002)

Lesen als Erkennen von Mustern



Luat eienr Sudite an eenir eiceslnghn Utrniseävit ist es eagl, in wheeclr Rlhngioeee die Bhsctebaun in eenim Wrot snid. Das einzig Wiihtge ist, dsas der estre und der Itztee Bhsabucte am regctiihn Ptlaz snid. Der Rset knan ttaol durhiacndeenr sien, und man knan es iemmr ncoh onhe Pobemrle lseen. Das lgeit daarn, dsas wir nhict jdeen Becaushtbn aellin leesn, sdnreon das Wrot als Gaezns.

16. Dezember 2013

13

Flüssiges Rekodieren



Wenn die Leseflüssigkeit versagt

Wie schwer wir uns tun, wenn die gewohnte Automatisierung des Dekodierens durchbrochen wird, lässt sich beim Lesen des nachfolgenden Textes feststellen.

Er ist sprachlich und syntaktisch einfach, aber in Spiegelschrift geschrieben.

Ein Text so zu lesen ist gar nicht so einfach, wie man denkt.
Und das, obwohl keine schwierigen Wörter darin vorkommen.
Man fühlt sich, wie wenn man nicht flüssig lesen kann.

16. Dezember 2013

14



3. die institution sprache und schrift vermitteln

16. Dezember 2013

15

Flüssiges Lesen



- Ob die **Leseflüssigkeit** gefördert werden soll, hängt nicht vom Alter oder der Klassenstufe, sondern vom Leistungsniveau ab.
- Zur Bestimmung der (basalen) Lesekompetenz ist ein **Diagnostikverfahren** notwendig.
 - Befinden sich z.B. Schüler/innen der beruflichen Schulen beim Lesetest LTB³ auf Stufe I, dann fehlt es an Leseflüssigkeit.
 - Mangelnde Leseflüssigkeit zeigt sich aber auch beim Lautlesen und in einer sehr geringen Lesegeschwindigkeit.
- Für leseschwache Schüler/innen haben sich **Lautleseverfahren** als besonders wirksam erwiesen.
- Lautleseverfahren eignen sich auch zur Leseförderung bei Schüler/innen mit **Deutsch als Zweitsprache**.

16. Dezember 2013

16

Beispiel Lesetandem



- Die Lehrkraft setzt **Paare** aus je einem/r leseschwachen und lesestarken Schüler/in zusammen
- Der/die lesestarke Schüler/in unterstützt als Tutor/in seine/n Tutanden/in:
 - Der Tutor fungiert als **Lesemodell**.
 - **Fehler** werden erkannt und korrigiert.
 - Aufmerksamkeit wird **gelenkt**.
 - Beide lesen (teilweise) **synchron**.
 - Der Tutor **überwacht** und unterstützt den Leseprozess.
- Zur Einführung kann eine **Sportmetaphorik** genutzt werden, wobei der Tutor als **Coach** seinen Tutanden als **Sportler** trainiert.

16. Dezember 2013

17

Beispiel Lesestrategien



- **Prinzip der Vielfalt**
 - Zur Leseförderung werden Kombinationen unterschiedlicher Strategien eingesetzt, weil damit eher eine Verbesserung zu erreichen ist als mit dem Training von Einzelstrategien.
- **Prinzip des Isolierens und Übens**
 - Die Strategien werden zunächst als isolierte Aufgaben vermittelt und sodann intensiv und unter variierenden Bedingungen eingeübt.
- **Prinzip der Bewusstheit und Transparenz**
 - Es werden nicht nur kognitive, sondern auch metakognitive Strategien vermittelt, um den Lernprozess bewusst und transparent zu machen.
- **Prinzip der Motivation**
 - Die Vermittlung motivational-emotionaler Strategien ist erforderlich, um die Motivation zum und den Spaß am Lesen zu fördern
- **Prinzip der Authentizität und Fächerverbindung**
 - Um einen Transfer der erworbenen Strategien zu ermöglichen, werden immer wieder authentische Lernkontexte geschaffen.

16. Dezember 2013

18

Herausforderungen



- Die Beispiele zur **Leseförderung** zeigen Folgendes:
 - Leseförderung muss **systematisch** erfolgen, d.h. diagnosebasiert, unmittelbar auf das Lesen bezogen und regelmäßig
 - Leseförderung muss **fächerübergreifend** erfolgen, damit in jedem Fach die gleichen Strategien vermittelt und angewendet werden
- Eine **systematische Leseförderung** ist auch eine Aufgabe der **Schulentwicklung**:
 - Eine **Projektgruppe** wählt ein Konzept zur Leseförderung aus und adaptiert es an die schulischen Bedürfnisse
 - Die **Schulleitung** stützt die Projektruppe
 - Das **Kollegium** versteht Leseförderung als gemeinsame Aufgabe
 - **Einzelne Jahrgänge** / Klassen etc. erproben Teile des Konzepts, tauschen Erfahrungen aus, entwickeln das Konzept weiter, ...

16. Dezember 2013

19

Der Beitrag von BiSS



- BiSS wird KiTas und Schulen bei diesem Prozess unterstützen, indem es:
 - Spezifische **Diagnose- und Fördertools** vorstellt und ggf. bereitstellt
 - Hinweise zum **Einsatz** der Tools gibt
 - **Fortbildungen** für Multiplikatoren anbietet, die nicht nur die Tools vorstellen, sondern im Sinne des Didaktischen Dreiecks aufzeigen, wie Fortbildungen und Implementationen gestaltet werden können
 - **Schulentwicklung und Bildungsentwicklung** in KiTas initiieren und begleiten
 - Möglichkeiten zur **Selbstevaluation** bereitstellt, um den eigenen Entwicklungsprozess kritisch reflektieren zu können
 - Möglichkeiten für den **Erfahrungsaustausch** bietet
 - ...

16. Dezember 2013

20